

Lustgedanken

Des Novembers Farbengrau schmückt jetzt
die Palette dieses Jahres, das wohl bald
in die Erinnerung entgleitet, wo man schwitzt:
Der Stolz war doch so manches Mal verletzt,
die Seele sucht vergeblich einen Halt,
weil die Gefährdung leider tiefer sitzt
als man ahnen will – was eben gar nicht geht,
weil sich die Welt sonst nicht mehr dreht.

Nimm Anlauf, flieh den letzten Jahresweg
nur vor dir selbst und jener Schicksalsstunde,
die man am besten nicht bewusst erlebt.
Blick dich nicht um – für dich ist kein Beleg
dafür vorhanden, in der weiten Lebensrunde,
wo deine Erde nicht gefährlich bebt:
Das Urteil über dich war lange schon gefasst.
Du bist und bleibst hier nur ein öder Gast!

Die Sonne sinkt in eines Winters Tiefe.
Vor der es kein Entrinnen gibt, doch sei
darauf gefasst, daß dich die Engel finden,
die dunkel sind und fremd wie Jenseitsbriefe.
Die Stunden ziehen an dir als eine Zeit vorbei,
die einsam macht: Sie wollen nichts verkünden!
Bleib dir so treu du kannst, als gäb' es morgen
mal wieder eine Zeit, ganz ohne alle Sorgen!

Kein Wunder ist es, daß der Karneval beginnt!
Mit bunten Tupfern scheucht man die Dämonen
in einen Stall voll zügelloser Herrlichkeiten!
Und wer am einfallsreichsten spinnt,
den will der Schicksalgott trivial verschonen:
Er darf sich auch in Leidenschaft verbreiten...
Nur denke, Mensch, nicht an den tristen Schub,
den der November für dich in die Hölle grub!

Erkenne dich als einen Traum aus Zuckerwatte,
da es ja auch bald wieder weiße Flocken schneit.
Erfreue dich an einer Wahrheit aus Granit!
Sei unbeirrt wie eine freche Wanderratte,

dann kommst du noch einmal so weit –
und nimm, was du so kriegen kannst gleich mit!
Für dich, als Lebensheld gibt's keine Schranken,
drum hege stets für dich nur lustige Gedanken!

© **Alf Gloker**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)